

Sitzungsvorlage

Gremium: Verwaltungs- und Finanzausschuss
Am: 13.02.2020

Betreff:
Sachstandsbericht Blaue Karte

Anlage(n):
Mitzeichnung

Beschlussvorschlag:
Der Sachstandsbericht 2019 zur Blauen Karte wird zur Kenntnis genommen.

Beratungsfolge:

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungsdatum	Beschluss
Verwaltungs- und Finanzausschuss	Kenntnisnahme	öffentlich	13.02.2020	

Haushaltsrechtliche Deckung

Finanzielle Auswirkungen:

Entfällt

Deckungsvorschlag:

Entfällt

Sachdarstellung und Begründung:

1. Allgemeines

In der öffentlichen Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses am 24. Januar 2019 wurde der Sachstandsbericht zur Blauen Karte für das Jahr 2018 zuletzt vorgestellt (Vorlage 15/2019). Die aktuelle Vorlage soll aufzeigen, wie das Beteiligungsinstrument im sechsten Jahr nach seiner Einführung von den Bürgerinnen und Bürgern genutzt wird und welche Themen die Bürgerschaft im vergangenen Jahr 2019 häufig beschäftigt haben.

2. Bürgersprechstunde und Bürgerfragestunde

Die Bürgerinnen und Bürger haben verschiedene Kommunikationskanäle, um sich mit ihren Anliegen an die Stadtverwaltung zu wenden. Neben dem klassischen Ausfüllen einer Blauen Karte, der Verwendung des Antragsformulars auf der städtischen Internetseite, des Verfassens einer E-Mail, etc. besteht auch die Möglichkeit, ein Anliegen persönlich vorzutragen. Dies erfolgt entweder im direkten Gespräch im Rahmen der Bürgersprechstunde oder bei der Bürgerfragestunde im Gemeinderat.

2.1 Bürgersprechstunde

Die Bürgersprechstunde findet immer montags, i.d.R. einmal im Monat, im Dienstzimmer der Oberbürgermeisterin statt. Zu ihr können sich die Bürgerinnen und Bürger vorab über das Vorzimmer anmelden. Inhaltliche Einschränkungen gibt es dabei nicht.

Im Jahr 2019 haben insgesamt sieben Bürgersprechstunden stattgefunden. Insgesamt gab es bei den Terminen 14 Einzelgespräche, in denen Bürgerinnen und Bürger ihre Anliegen im persönlichen Gespräch mit der Oberbürgermeisterin mitgeteilt haben. Ein weiteres Einzelgespräch konnte nicht durchgeführt werden, da der angemeldete Bürger nicht zur Bürgersprechstunde erschienen ist.

Sofern die Angelegenheiten nicht direkt in der Bürgersprechstunde abschließend beantwortet werden konnten, wurden sie im Anschluss in die Datenbank der Blauen Karte aufgenommen und als solche weiterbehandelt.

2.2 Bürgerfragestunde

Die Bürgerfragestunde findet i.d.R. einmal im Quartal zu Beginn der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates statt. Eine Anmeldung hierzu ist nicht erforderlich. Die Durchführung der Bürgerfragestunde ist in § 12 Absatz 3 der Geschäftsordnung des Gemeinderates geregelt. Zu den gestellten Fragen, Anregungen und Vorschlägen nimmt demnach die Vorsitzende Stellung.

Hier gilt dasselbe wie bei der Bürgersprechstunde, d. h. Fragen, die nicht unmittelbar und abschließend vor Ort beantwortet werden konnten, wurden als Blaue Karte in die Datenbank überführt.

Im Jahr 2019 haben vier Bürgerfragestunden stattgefunden (in den Sitzungen des Gemeinderates am 31.01.19, am 11.04.19, am 27.06.19 und am 17.10.19). In den Sitzungen am 27.06.19 und am 17.10.19 war keine Person zur Bürgerfragestunde anwesend. In den übrigen Bürgerfragestunden waren jeweils zwei Personen vertreten, um Fragen zu stellen, Anregungen, Vorschläge oder Kritik zu äußern. In der Gesamtschau des Jahres 2019 haben also insgesamt vier Kornwestheimerinnen und Kornwestheimer die Bürgerfragestunde genutzt, um ihre Anliegen vorzutragen.

3. Anliegen der Bürgerinnen und Bürger im Jahr 2019

Im Jahr **2014** gingen **96 Blaue Karten** ein.
Im Jahr **2015** gingen **87 Blaue Karten** ein.
Im Jahr **2016** gingen **116 Blaue Karten** ein.
Im Jahr **2017** gingen **113 Blaue Karten** ein.
Im Jahr **2018** gingen **153 Blaue Karten** ein.
Im Jahr **2019** gingen **207 Blaue Karten** ein.

Die 207 Blauen Karten im Jahr 2019 wurden von insgesamt 152 Bürgerinnen und Bürgern eingereicht. Das wiederum bedeutet, dass 24 Personen die Blaue Karte zwei oder mehrere Male als Mittel genutzt haben, um ihre Anliegen mitzuteilen. 10 der Blauen Karten wurden außerdem anonym eingereicht.

Zusammengefasst bedeutet das, dass in den vergangenen sechs Jahren seit Einführung der Blauen Karte 772 Eingaben auf diesem Weg bei der Stadtverwaltung eingegangen sind. Im Jahr 2019 waren die bisher meisten Blauen Karten seit Einführung des Beteiligungsinstrumentes zu verzeichnen.

4. Vergleich zum Jahr 2018

Die Anfragen im Jahr 2019 waren sehr vielfältig, dennoch waren überwiegend die untenstehenden Themenschwerpunkte zu erkennen, die teilweise auch in 2018 festgestellt werden konnten:

- **Straßenverkehr** (ruhender und fließender Verkehr, z. B. Parksituation im Stadtgebiet, Geschwindigkeitsbeschränkungen und -kontrollen, Ampelschaltungen, öffentlicher Nahverkehr)
- **Ordnung und Sauberkeit** (Verschmutzungen auf Straßen, Müll auf Spielplätzen, Unkraut, Ruhestörungen, Heckenrückschnitte, Straßenbeleuchtung)
- **Baumaßnahmen** (Abriss und Neubau der Gumpenbachbrücke an der B27, Baumaßnahme in der Bergstraße)

Während 2018 vier Blaue Karten zum Thema Flixbus eingereicht wurden, gab es im Jahr 2019 nur noch zwei Blaue Karten zu diesem Thema. In einer ging es um die Nichteinhaltung der vorgegebenen Fahrtrouten durch Flixbus. Die andere Blaue Karte zum Thema bezog sich auf einen abgestellten Flixbus im Stadtgebiet.

5. Blaue Karten zur Halbnachtschaltung / Strategische Steuerung

Im Jahr 2018 hat die Verwaltung drei Blaue Karten erhalten, die sich unmittelbar mit der Halbnachtschaltung und damit konkret mit einem Beschluss aus der Strategischen Steuerung befasst haben. 2019 bezog sich eine Blaue Karte auf die Halbnachtschaltung im Stadtgebiet. Zwei weitere Blaue Karten betrafen die Lichtpunktreduzierung außerhalb der geschlossenen Ortschaft.

6. Verteilung innerhalb der Stadtverwaltung

Die Anliegen, die im Rahmen des Angebots der Blauen Karte eingehen, werden zentral von der Stabsstelle Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit bearbeitet. Während der langen Vakanz von zwei Vollzeitstellen in der Stabsstelle wurden die Assistenzen der Dezernenten hier unterstützend tätig. Im April 2019 wurde die zentrale Bearbeitung der Blauen Karten an eine neue Mitarbeiterin der Stabsstelle Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit übertragen.

Die Koordination der gesamten Abläufe von der Pflege der Datenbank über die Benachrichtigung der betroffenen Fachbereiche und das Einholen der Stellungnahmen bis zur Vorbereitung der Antwortschreiben für die Dezernenten erfolgt seitdem wieder zentral über diese Stelle.

Die federführenden Stellungnahmen verteilten sich im Jahr 2019 wie folgt auf die Fachbereiche, Stabsstellen und städtischen Töchter (dabei bleibt die Tatsache unberücksichtigt, dass in vielen Fällen zwar ein Bereich hauptsächlich betroffen war, ein anderer jedoch ebenfalls eine ergänzende Stellungnahme abgeben musste):

Übersicht für das Jahr 2019

S 1	FB 2	FB 3	FB 4	FB 5	FB 6	FB 7	FB 8	FB 9	S4	St. WB
5	5	5	75	0	5	7	10	92	3	0

S 1 Stabsstelle Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit

FB 2 Kinder, Jugend, Bildung

FB 3 Kultur und Sport

FB 4 Recht, Sicherheit und Ordnung

FB 5 Organisation und Personal

FB 6 Gebäudemanagement

FB 7 Finanzen und Beteiligungen

FB 8 Planen und Bauen

FB 9 Tiefbau und Grünflächen

S 4 Stabsstelle Umwelt- und Klimaschutz

St. WB Städtische Wohnbau GmbH

Auch die anonym eingegangenen Blauen Karten wurden, sofern ein Arbeitsauftrag damit verbunden war, dem jeweils betroffenen Fachbereich zugeordnet, um das Anliegen dennoch zu prüfen bzw. bei Bedarf Abhilfe zu schaffen.

Um mögliche Verschiebungen in der Zuständigkeit vom Jahr 2018 zu 2019 aufzuzeigen, wird im Folgenden noch einmal die Verteilung innerhalb der Stadtverwaltung dargestellt, wie sie in der Vorlage 15/2019 aus der Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses vom 24. Januar 2019 ausgewertet worden war.

Übersicht für das Jahr 2018

S 1	FB 2	FB 3	FB 4	FB 5	FB 6	FB 7	FB 8	FB 9	S4	St. WB
5	2	5	53	1	7	2	10	67	0	1

Aus den beiden Tabellen ist ersichtlich, dass sowohl in 2018 als auch in 2019 vor allem der Fachbereich Recht, Sicherheit und Ordnung und der Fachbereich Tiefbau und Grünflächen bei Stellungnahmen zu Blauen Karten gefordert waren. Genauso wie im Jahr 2018 hatte der Fachbereich 9 auch in 2019 die meisten Stellungnahmen abzugeben.

In vielen Fällen war jedoch auch im Jahr 2019 eine fachbereichsübergreifende Abstimmung notwendig. So ist die abschließende Stellungnahme zu den Anfragen oftmals in Zusammenarbeit mehrerer Fachbereiche erfolgt.

Beachtlich ist die stark angestiegene Gesamtzahl der Blauen Karten, die sich vor allem bei den Fachbereichen 4 und 9 bemerkbar macht. Dabei ist zu erwähnen, dass die Bearbeitung der Blauen Karten, die diese Fachbereiche betreffen, häufig zu ausführenden und überprüfenden Aktionen in den nachgeordneten Stellen, wie dem Vollzugsdienst, der Stadtgärtnerei oder im Städtischen Bauhof geführt haben.

7. Fazit

Im Jahr 2019 überstieg die Anzahl der Blauen Karten erstmalig die Marke von 200, was einen enormen Anstieg im Vergleich zum letzten Jahr bedeutet. Für die Verwaltung ist dies ein Zeichen, dass sich die Blaue Karte als niedrigschwelliges Mittel für die Kontaktaufnahme zwischen den Bürgerinnen und Bürgern und der Stadtverwaltung immer weiter etabliert hat.

Besonders häufig genutzt wurde die Möglichkeit, eine Blaue Karte über das entsprechende E-Mail-Postfach „blauekarte@kornwestheim.de“ einzureichen. Viele Bürgerinnen und Bürger nutzten dies, um ein Foto der betreffenden Situation beizufügen. Dies erleichtert es der Stadtverwaltung enorm, das Anliegen genau zu lokalisieren.

Die Themen, mit denen die Bürgerinnen und Bürger an die Stadtverwaltung herantreten, sind vielfältig. Sie reichen von persönlichen Anliegen über reine Schadensmeldungen bis hin zu Anregungen, die das Miteinander in der gesamten Stadt Kornwestheim betreffen. Daher durchläuft eine Blaue Karte bis zu ihrer Beantwortung diverse Stationen. Die Dezernenten werden in jede Bearbeitung einbezogen. Häufig lassen sich die Anliegen nicht auf einen Fachbereich beschränken, sodass mehrere Stellungnahmen benötigt werden. Mit steigender Anzahl der Blauen Karten erhöht sich auch der Arbeitsaufwand, der mit der Bearbeitung und Beantwortung der Anliegen einhergeht.

Wenn einem Anliegen nicht entsprochen werden kann, trägt die umfangreiche Begründung, die Ziel und Gegenstand der Antwortschreiben ist, dazu bei, gegenseitiges Verständnis zu schaffen. Die stark steigende Anzahl der Blauen Karten zeigt, dass sich das System als zentrale Anlaufstelle für Anregungen, Anliegen, Lob und Kritik bewährt hat und dass die Bürgerinnen und Bürger an der Gestaltung ihrer Stadt teilhaben wollen.